



**Resolution der Jungen Alpenregion
„Hochwasserschutz, Wildbach- und Lawinerverbauung im Alpenraum“
Dornbirn, 3. November 2012**

Präambel

Die Junge Alpenregion versteht sich als Vertreter der Anliegen und Interessen der Bürgerinnen und Bürger im gesamten Alpenraum. Sie setzt sich besonders für solche Themen ein, welche den ganzen Alpenraum betreffen und in den einzelnen Mitgliedsländern von ähnlich großer Bedeutung sind.

Die Alpen sind als junges Faltengebirge das Höchste im Inneren Europas. Es erstreckt sich in einem 1.200 Kilometer langen und zwischen 150 und 250 Kilometer breiten Bogen vom Ligurischen Meer bis zum Pannonischen Becken. Die Orografie¹, Geomorphologie², Geologie³, Hydrologie⁴ sowie das Klima und das Wettergeschehen sind teils kleinräumig sehr unterschiedlich.

Die gesamte Alpenregion nimmt eine Fläche von etwa 200.000 Quadratkilometern ein. Die Alpen bilden im „Herzen Europas“ eine wichtige Klima- und Wasserscheide. Sie sind der Lebensraum von 13 Millionen Menschen und genießen große Bedeutung als Erholungsraum. Seit der Frühgeschichte stellen Alpentäler und -pässe auch wichtige transeuropäische Verkehrsverbindungen dar. Verkehrsprojekte in den Alpen waren und sind wegen Naturgefahren und der Topografie jedoch stets mit hohen Kosten und Gefahren verbunden.

Die Zentralalpen sind reich an Gletschern, Quellen, Bächen und Seen und werden deshalb auch als Wasserspeicher Mitteleuropas bezeichnet. Der Alpenraum weist vielfach eine intakte Natur auf, die aber zunehmenden Gefahren und Bedrohungen ausgesetzt ist.

Die Alpenkonvention (AK), formal Übereinkommen zum Schutz der Alpen, ist ein völkerrechtlicher Vertrag über den umfassenden Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Alpen. Durch die geologische und topographische Beschaffenheit ist dieser Raum anfällig für kleinere und größere Naturkatastrophen, welche die Bevölkerung stets vor neue Herausforderungen stellt.

Die Bevölkerungsdichte in den Talschaften der Alpenregion hat in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen und es haben sich immer mehr Betriebe angesiedelt. Immer wichtiger wurde auch der Tourismus, vor allem jener im Winter. Durch die starke Verbauung und auch das Bauen von Objekten in gefährdeten Gegenden, wurde es notwendig, diese stärker vor Naturgewalten, wie Hochwasser, Lawinen, Steinschlägen, Felsstürzen, Hangrutschungen und Muren zu schützen.

Momentane Klimasituation und jüngste Ereignisse

Die Erderwärmung und die damit verbunden Klimaverschiebungen und Wetterkapriolen zeigen Auswirkungen im Alpenraum. Die Niederschlagsmengen und -intensitäten haben zugenommen und es kommt immer öfters vor, dass in sehr kurzer Zeit sehr große Niederschläge zu verzeichnen sind. Gleichzeitig wurden die Retentionsflächen auf Grund der stärkeren Verbauung immer weniger.

Diese Umstände haben zur Auswirkung, dass immer öfter und immer größerer Schaden durch Naturereignisse entsteht, wenn nicht massiv gegengesteuert wird. Neben raumplanerischen Maßnahmen müssen auch permanente Verbauungen geschaffen und erhalten und temporäre Maßnahmen verbessert werden.

Forderungen

Die Junge Alpenregion möchte einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt sowie auch zur Verbesserung des Schutzes vor oben genannten Naturgewalten beitragen. In der Vergangenheit hat es schon viele Bemühungen im Bereich Hochwasserschutz, Wildbach- und Lawinerverbauung gegeben, aber es bedarf noch weiterer Anstrengungen.

Deshalb fordert die Junge Alpenregion:

- den Erhalt und die Ermöglichung der weiteren Entwicklung der alpinen Siedlungsgebiete durch gezielte Schutzmaßnahmen
- eine genaue Untersuchung der zu bebauenden Gebiete in Gefahrenzonen, wenn erforderlich
- eine laufende Aktualisierung und eine strenge Einhaltung der Gefahrenzonenpläne
- strikte Auflagen bei Bauten im Gefahrenbereich
- die Verbesserung und nachhaltige Pflege der Schutzwälder, welche maßgeblich zur Sicherung beitragen
- Aufforstung von ökologisch wenig bedeutenden Grenzertragsflächen
- Erhalt und Schaffung von Überschwemmungsgebieten bei Bächen und Flüssen
- die Einrichtung bzw. Beibehaltung von Fonds zur raschen und unbürokratischen Hilfe bei Naturkatastrophen
- die Einrichtung von Ausgleichsflächen, Versickerungs- oder/und Wasserrückhalteanlagen bei Geländekorrekturen, Skipistenbau oder sonstigen Bebauungen
- ein möglichst umgebungsangepasstes, ökologisch vertretbares Bauen von Schutzbauten
- die laufende Instandhaltung und bedarfsgerechte Erneuerung von Schutzbauten

¹ ist ein Spezialgebiet innerhalb verschiedener Geowissenschaften und befasst sich mit Höhenstrukturen auf der natürlichen Erdoberfläche, Verlauf und Anordnung von Gebirgen sowie den Fließverhältnissen der Gewässer.

² auch Landformenkunde genannt, ist ein Teilgebiet der Physischen Geographie und untersucht die Formen und formbildenden Prozesse der Oberfläche der Erde.

³ ist die Wissenschaft vom Aufbau, von der Zusammensetzung und Struktur der Erde, ihren physikalischen Eigenschaften und ihrer Entwicklungsgeschichte, sowie der Prozesse, die sie formten und auch heute noch formen.

⁴ ist die Wissenschaft, die sich mit dem Wasser über, auf und unter der Landoberfläche der Erde, seinen Erscheinungsformen, Zirkulation und Verteilung in Raum und Zeit, seinen biologischen, chemischen und physikalischen Eigenschaften, seiner Interaktion mit der Umwelt, einschließlich seiner Beziehung zu Lebewesen befasst.